

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 75 (2013)

Heft: 4: Schule in Randregionen

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teamteaching – erfolgreicher Abschluss der Studie

In einer Online-Studie hat die Professur Unterrichtsentwicklung in der Vorschul- und Primarstufe der FHNW Lehrpersonen in 18 Kantonen der Deutschschweiz zu ihrer Situation im Teamteaching befragt. Insgesamt haben 1131 Teamteacher den Fragebogen komplett ausgefüllt. Eine Teilnehmerin konnte als Gewinnerin der iPad-Verlosung ermittelt werden.

von SARAH STOMMEL

Die Tendenz zur Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen ist steigend und Teamteaching wird mehr und mehr zur Regel im Klassenzimmer. Diese innovative Form des Unterrichtens enthält Potentiale, u.a. eine Entlastungsfunktion für die Lehrpersonen und die Möglichkeit zur Optimierung der Unterrichtsgestaltung. Zunehmend werden Lehrpersonen in ihrer Ausbildung und in Weiterbildungen auf diese neue Form des Unterrichtens vorbereitet, aber bisher kaum auf der Basis gesicherter Studien.

Ziel der Teamteaching-Studie ist es daher, ein möglichst umfassendes Bild zur Situation des Teamteachings in der Schweiz zu erstellen, um diese Forschungslücke zu schliessen. Die rege Beteiligung an der Online-Umfrage zeigt, dass das Thema Teamteaching ein aktuelles und für viele Lehrpersonen bedeutendes Thema ist.

Insgesamt ergibt sich dabei ein positives Bild: 70% der Befragten sind so zufrieden mit ihrer Arbeitsweise, dass sie sich

vorstellen könnten, weiter mit ihrem Teamteaching-Partner zusammenzuarbeiten. Ein Grossteil der Befragten schätzt zudem die Qualitäten, die ihre Partnerin in den Unterrichtsprozess einbringt. Auch sind knapp 80% der Befragten der Ansicht, dass sie und ihr Teampartner sich gut ergänzen. 91% der befragten Lehrpersonen der Vorschul- und Primarstufe sind weiblich und 9% männlich.

In den kommenden Wochen werden die erhobenen Daten detailliert ausgewertet und analysiert. Die Ergebnisse der Studie werden zu gegebener Zeit publiziert. Das Team der Professur Unterrichtsentwicklung in der Vorschul- und Primarstufe bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Teilnehmenden!

100 Jahre Naturfreundehäuser in der Schweiz

von HANS KAUFMANN, VORSTAND NATURFREUNDEHÄUSER

Ein Lehrer und seine Vision

Es war in Wien, als 1895 Lehrer Georg Schmidl mit einem unscheinbaren Inserat in der Arbeiterzeitung zur Gründung einer touristischen Gruppe aufrief und ihr den Namen «Touristenverein – die Naturfreunde» verlieh. Er beobachtete, dass seine Schüler «von der Kinderarbeit bleich und kränklich waren und keine Ahnung hatten, wie schön doch die Natur ausserhalb der Stadtmauern ist».

Ein Häuserwerk – gerne von Schulen genutzt

Das älteste Haus «Gorneren» steht auf der Griesalp, zuhinterst im Kiental und feiert dieses Jahr das 100-Jährige. Die meisten Häuser stammen aus der Zeit zwischen 1930 und 1960. Damals waren noch Massenlager mit Stroh und spartanische Waschanlagen ohne Warmwasser Standard. Heute wird mit Recht ein besserer Komfort

erwartet. Zwar gibt es im Dachstock meist noch ein Massenlager, bei den Schülern meist beliebter als bei den Lehrkräften. In den Stockwerken darunter gibt es inzwischen Schlafräume mit 2-, 4- oder 6-Bettzimmern. WC, Dusche und Waschräume sind modern und meist auf jedem Stockwerk zu finden. Überall ist der Geist und die Bescheidenheit des letzten Jahrhunderts noch spürbar.

Schwieriger Turnaround

Europaweit gibt es 1000 Naturfreundehäuser, in der Schweiz sank die Zahl von 120 auf noch 70. Warum? Eine schwierige staatliche Auflage kam auf die Häuser zu, die meist weit abgelegen, heute ausserhalb der Bauzonen liegen. Der Anschluss an das örtliche Abwasser-Leitungsnetz wurde Pflicht. Das überstieg oftmals die finanziellen Möglichkeiten der Ortsgruppen, dann kam die Überalterung als internes

Problem dazu, was für viele Häuser das Aus bedeutete.

Sanft renoviert

Fenster und Aussenisolation genügten den heutigen Anforderungen nicht mehr. So mussten viele Häuser schon wegen feuerpolizeilichen Vorschriften von Grund auf saniert werden. Heute sind die meisten Naturfreundehäuser in einem guten Bauzustand, mit modernen Küchen, guter Infrastruktur für Schullager, mit Spielanlagen und Feuerstellen, umgeben von Bäumen, meist in einer wunderbaren Aussichtslage. Dank Ehrenamtlichkeit und Idealismus der Naturfreundemitglieder, die für einen vollen Holzschoß sorgen, für saubere und renovierte Räume, frische Wäsche und eine gepflegte Umgebung, können die Preise für Schulen und Familien tief gehalten werden. Hoffentlich nochmals für 100 Jahre!

Jugendliche treffen mit witzigen und überraschenden Präventionsbotschaften ins Schwarze

Im Schuljahr 2013/14 findet der freelance contest, ein Plakatwettbewerb für OberstufenschülerInnen, zum dritten Mal statt.

von Madleina Barandun, Gesundheitsamt Graubünden



Posterbeispiele aus dem Jahr 2011

«Don't be a Maybe – be Marlboro»: ein Slogan, der direkt auf ein jugendliches Zielpublikum fokussiert. Werbung suggeriert ein Leben voller Freiheiten und Abenteuer sowie das Gefühl cool, sexy und trendy zu sein. Einen kritischen Umgang mit Werbung

zu erlangen und die versteckten Botschaften und Lebensgefühle zu entschlüsseln, ist ein wichtiges Ziel des freelance contests. Die Jugendlichen lernen nicht nur ihren Blick zu schärfen, sondern entwickeln auch eigene Werbe- und Präventionsbotschaften

für Gleichaltrige. Im diesjährigen Wettbewerb können neben Ideen zu Alkohol, Tabak und Cannabis auch Botschaften zum Themenbereich Neue Medien eingereicht werden – wie Cybermobbing, Online-Sucht oder exzessiver Handygebrauch. Die Gewinnerplakate werden in Bündner Grafikbetrieben von lernenden Grafikern und Grafikerinnen professionell umgesetzt.

Materialien downloaden

Der Wettbewerb bietet die Möglichkeit, den Umgang mit neuen Medien, Alkohol, Tabak und Cannabis in der Klasse auf eine konstruktive Art zu thematisieren. Für eine Vertiefung der Themen stehen zusätzliche Materialien wie Unterrichts- und Kurzeinheiten auf www.be-freelance.ch zum Download bereit.

Infos und Anmeldungen
bis zum 30. September 2013:
www.be-freelance.ch
madleina.barandun@san.gr.ch
Tel. 081 257 64 04

Austausch und Mobilität

Neue Programmgeneration ab 2014

Am 1. Januar 2014 beginnt die neue Programmgeneration mit dem Arbeitstitel «Erasmus für alle». Der Bund hat dazu Informationen veröffentlicht.

Neu: Broschüre «Austausch und Mobilität für Mittelschulen»

In einer neuen Broschüre stellt die ch Stiftung Austauschmöglichkeiten für Schulleitende, Lehrkräfte und Schüler/-innen vor.

Info:

info@chstiftung.ch / info@fondationch.ch, 032 346 18 18, www.ch-go.ch

Scambi e mobilità

Nuova generazione di programmi dal 2014

Il 1° gennaio 2014 verrà lanciata la nuova generazione di programmi «Erasmus per tutti». La Confederazione ha pubblicato informazioni in merito.

Nuovo opuscolo «Scambio e mobilità nelle scuole medie superiori»

La Fondazione ch ha pubblicato un nuovo opuscolo in cui presenta le diverse possibilità di scambio per i dirigenti scolastici, gli insegnanti e gli allievi delle scuole medie superiori.